

Das rote Sofa in Duisburg – und in aller Welt

Türkischer Kulturminister enthüllt in Berlin das erste Bild einer neuen Serie mit Fotos von Horst Wackerbarth

Duisburg/Berlin. Wenn der türkische Kulturminister Ertugrul Günay heute Abend im Französischen Dom in Berlin zur Enthüllungsschreie, wird Duisburg bestens im Bilde sein: Günay stellt der Öffentlichkeit das erste von rund 100 neuen Werken des Fotografen Horst Wackerbarth vor, der mit Bildern von seiner leuchten roten Couch

zwischen Eisbergen, Straßenschluchten und Kornfeldern weltberühmt wurde.

Wackerbarth hat seine Sofa-Serie nun in Duisburg fortgesetzt, als Beitrag zur Kulturhauptstadt: Er hat in der Revierstadt und in den Partnerstädten Portsmouth (Großbritannien), Calais (Frankreich), Wuhan (China), Vilnius (Litauen), Gaziantep

(Türkei), Perm (Russland) und San Pedro Sula (Honduras) das rote Sofa mit Menschen abgelichtet, die in der Fremde zu Hause sind: Prominente wie Schimanski-Darsteller Götz George, der aus Duisburg stammende Star-Geiger Frank Peter Zimmermann oder Ruhr.2010-Chef Fritz Pleitgen zusammen mit unbekanntem Migranten.

„Von den 500 000 Bürgern unserer Stadt“, erläutert Duisburgs Kulturdezernent Karl Janssen, „hat jeder fünfte eine Migrationsgeschichte“. Und: „Wir sind mit dem größten Binnenhafen der Welt schon immer international geprägt, als Stadt von Gerhard Mercator, dem größten Kartografen seiner Zeit ohnehin.“ Wackerbarths Fotos werden ab dem 1.

Oktober Herbst dieses Jahres im Duisburger Lehmbruck-Museum ausgestellt; die rund 50 Fotos werden ergänzt von 50 Videos, die Interviews mit den jeweiligen Sofa-Gästen zeigen, bei denen es um existenzielle Grundfragen geht. Sie werden als Wanderausstellung bis 2014 auch in allen Duisburger Partnerstädten zu sehen sein.